

# Prof. Dr. h.c. Otto Jaag 70 jährig

Autor(en): **Vg.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783109>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Prof. Dr. h. c. Otto Jaag 70jährig

Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, einer der prominentesten und verdienstvollsten Vorkämpfer für den Gewässerschutz auf nationaler und auf internationaler Ebene, feiert am 29. April 1970 seinen siebenzigsten Geburtstag.

Es sei uns vergönnt, in einem kurzen Rückblick die immense Arbeit zu würdigen, die der Jubilar auf dem Gebiet der Hydrobiologie, Pflanzenpathologie, vor allem aber auf dem Sektor des Gewässerschutzes geleistet hat.

Otto Jaag begann seine berufliche Laufbahn als Primarlehrer in Beringen im Kanton Schaffhausen, studierte sodann an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Genf Botanik und Hydrobiologie, wo er auch promovierte. Anschliessend wurde er 1. Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der ETH. In dieser Zeit erforschte er vor allem die Vegetation der Algen und Flechten auf dem nackten Gestein, für welche Arbeiten er mit dem Schläfli-Preis der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft ausgezeichnet wurde.

Die intensive und allgemein anerkannte wissenschaftliche Arbeit, die durch eine Studienreise nach Niederländisch-Indien in den Jahren 1937/38 bereichert wurde, bewirkte einen sehr raschen Aufstieg des akademischen Lehrers und Forschers vom Laboratoriumschef des Instituts für Spezielle Botanik zum Dozenten, Titularprofessor und Extraordinarius und schliesslich Ordinarius für Hydrobiologie, Kryptogamienkunde, Pflanzenpathologie, Botanik und Gewässerbiologie für Ingenieure an der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Otto Jaag brachte somit die Vorbedingungen mit sich, in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg in vorderster Front den Kampf gegen die überhandnehmende Gewässerverschmutzung aufzunehmen.

Wohl bestand schon seit 1888 in der Schweiz ein Bundesgesetz betreffend die Fischerei, in welches u. a. Artikel über den Schutz der Oberflächengewässer hereingenommen worden waren. Wohl verboten verschärfte Ausführungsbestimmungen vom Jahre 1925 auch das Einbringen fester Abfälle in die Gewässer. Da diese Vorschriften jedoch weder vom Bund noch von den Kantonen konsequent angewandt wurden, blieben sie meist toter Buchstabe, und nur in den Kantonen St. Gallen und Zürich wurden vor dem Zweiten Welt-

krieg praktische Realisierungen erzielt. In Erkenntnis der drohenden Katastrophe schlug im Jahre 1936 Ständerat Willi die Einfügung eines neuen Artikels in die Bundesverfassung vor, um die Regierung zur ermächtigen, Bestimmungen zur Reinhaltung der Gewässer unter Einschluss des Grundwassers und zur Sicherung guter Trinkwasserversorgungen aufzustellen. Nationalrat Zigerli gab durch ein Postulat den Anstoss zur Verwirklichung dieses Gedankens, und die Eingabe wurde in der Junisession 1944 angenommen.

Trotzdem wurde Ende der vierziger Jahre in der Schweiz der Begriff «Gewässerschutz» immer noch klein geschrieben.

Es bedurfte einer dynamischen Persönlichkeit von der Durchschlagskraft eines Otto Jaag, um dem Gewässerschutzgedanken bei der breiten Öffentlichkeit zum Durchbruch zu verhelfen.

Ende 1949 gründeten einsichtsvolle Kreise, zu denen Vertreter der Hygiene, der Wasserwirtschaft, des Abwassersektors, der Wissenschaft, der Fischerei usw. gehörten, die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz. Das Präsidium wurde Prof. Dr. O. Jaag anvertraut, welcher es während der ganzen 20 folgenden Jahre beibehalten hat. Es ist vor allem seinem Kämpfergeist zu verdanken, wenn diese Institution mittels Vorträgen, Zeitungsartikeln, einem Gewässerschutzfilm usw. massgeblich dazu beitrug, dass das Schweizervolk sich mit erdrückender Mehrheit für die Annahme eines Verfassungsartikels betr. den Gewässerschutz in die Bundesverfassung entschied.

Im Jahre 1952 wurde Prof. Jaag zum Direktor der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich ernannt.

Er amtierte im übrigen als Präsident der hydrobiologischen Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, hatte den Vorsitz der Ausserparlamentarischen Kommission für die Schaffung des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes inne, war Präsident der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigungen.

Im Herbst 1956 wurde ihm der Vorsitz der neugegründeten «Föderation Europäischer Gewässerschutz» und etwa



gleichzeitig derjenige der «Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung» anvertraut. Diese beiden ehrenvollen Aufgaben hat er bis heute beibehalten.

Bald wurde Prof. Jaag auch als Experte der Europäischen Wirtschaftskommission für Europa (ECE) der Uno wie auch der Weltgesundheitsorganisation beigezogen. Erst kürzlich noch wurde ihm der Vorsitz über das «International Reference Centre» der Weltgesundheitsorganisation, mit Sitz bei der EWAG, übertragen. Auch gehört er dem Exekutiv Ausschuss der «International Association for Water Pollution Research» (IAWPR) an.

Im Jahre 1963 nahm die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz zusätzlich den Sektor der Lufthygiene in ihren Tätigkeitsbereich auf, was auch für deren Präsidenten, Prof. Jaag, zusätzliche Arbeit bedeutete.

Prof. Dr. O. Jaag durfte noch zusätzlich Ehrungen empfangen. So wurde ihm z. B. im Jahre 1958 vom Senat der Technischen Hochschule Stuttgart in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Limnologie, des Gewässerschutzes und der Siedlungswasserwirtschaft und seiner Verdienste bei der Schaffung internationaler Abmachungen für die Reinhaltung von Rhein und Bodensee die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Immer bemühte sich Prof. Jaag, das öffentliche Gewissen für den respektvollen Umgang mit den uns von der Natur anvertrauten Grundgütern (z. B. Wasser) zu schärfen und die Völker in kultureller Arbeit zum Schutze des Gewässers auf europäischer Basis zu vereinen. Seines Erachtens sollten die grossen Ströme Europas nicht wie bisher die Grenzen zwischen den Ländern markieren, sondern die Verbindung von Land zu Land und von Volk zu Volk zum Nutzen aller Beteiligten herstellen. Zu seinem 70. Geburtstag entbieten wir dem Jubilar unsere besten Glückwünsche. Vg.